

DUMONT

DIREKT

Helsinki

ENDSTATION
WAHRZEICHEN

WO HELSINKI

METROPOLE SPIELT

Ein anderer Blickwinkel

Design
Walk

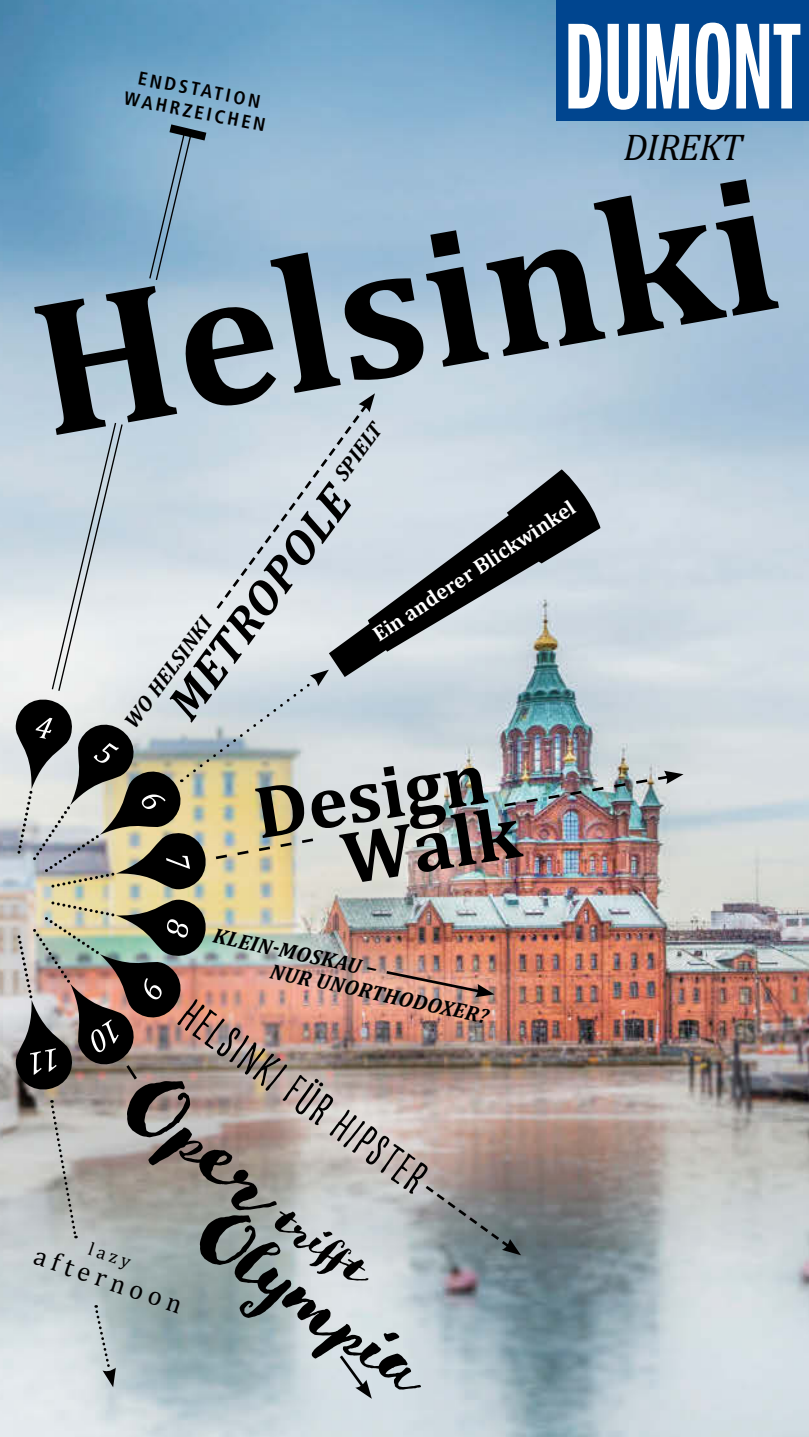
KLEIN-MOSKAU -
NUR UNORTHODOXER?

HELSENKI FÜR HIPSTER

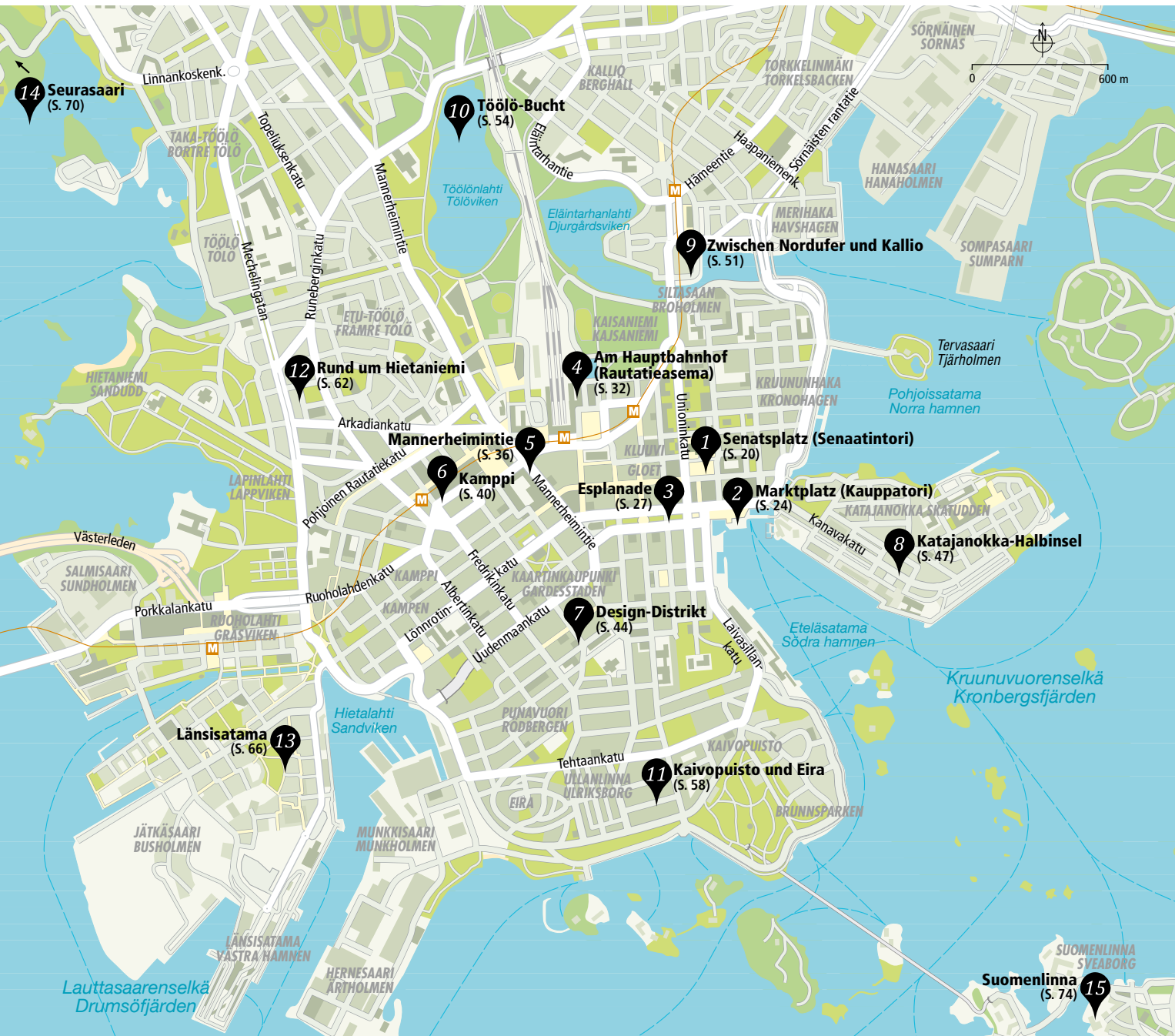
Oper trifft
Olympia

lazy
afternoon

- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11



15x Helsinki direkt erleben





Helsinki



Ulrich Quack
Judith Rixen

Inhalt

Das Beste zu Beginn

S. 4

Das ist Helsinki

S. 6

Helsinki in Zahlen

S. 8

Was ist wo?

S. 10

Augenblicke

Nah am Wasser gebaut

S. 13

Es grünt so grün

S. 14

Schwitzen mit Seeblick

S. 17



Ihr Helsinki-Kompass

15 Wege zum direkten Eintauchen
in die Stadt

S. 18

⋮

1

Finnlands gute Stube –
der Senatsplatz

S. 20

⋮

2

Am Bauch der Stadt –
der Marktplatz

S. 24

⋮

3

Sehen und gesehen werden –
die Esplanade

S. 27

⋮

4

Ein Kopfbahnhof als Mittel-
punkt – **Rautatieasema**

S. 32

⋮

5

Am Puls der Großstadt –
Mannerheimintie

S. 36

⋮

6

Unter die Erde und hoch
hinaus – **im Kamppi**

S. 40

⋮

7

Für die schönen Dinge
des Lebens – **im Design-
Distrikt**

S. 44

⋮

8 Russland ganz nah – die
Katajanokka-Halbinsel
S. 47

9 Arbeiterquartier im
Wandel – **zwischen
Nordufer und Kallio**
S. 51

10 Weiße Bauten, blaues
Wasser – **entlang der
Töölö-Bucht**
S. 54

11 Strände, Jugendstil und
Panoramablicke –
Kaivopuisto und Eira
S. 58

12 Ein Tempel im Felsen –
rund um Hietaniemi
S. 62

13 Strukturwandel live –
am Länsisatama
S. 66

14 Finnlands konservierte
Seele – **Seurasaari**
S. 70

15 Wellenumkämpfte Festungs-
insel – **Suomenlinna**
S. 74

Helsinki Museumslandschaft
S. 78

Die schönste Architektur
S. 81

Pause. Einfach mal abschalten
S. 84

 **In fremden Betten**
S. 86

 **Satt & glücklich**
S. 90

 **Stöbern & entdecken**
S. 98

 **Wenn die Nacht beginnt**
S. 104

Hin & weg
S. 110

O-Ton Helsinki
S. 114

Register
S. 115

Abbildungsnachweis, Impressum
S. 119

Kennen Sie die?
S. 120

Das Beste zu Beginn



Die Essenz der Stadt

Stellen Sie sich vor, Sie hätten nur zwei Stunden Zeit für Helsinki und möchten möglichst viel vom Lebensrythmus der Stadt erleben. Dann lassen Sie sich einfach vom Marktplatz aus auf einer Runde über die Esplanade, die Mannerheimintie und die Aleksanterinkatu treiben. Was Sie dabei sehen und spüren – das ist die Essenz Helsinkis.

Alles auf eine Karte setzen

Für Kulturbegiertere und eifrige Museumsgänger ist die Helsinki Card eine lohnende Investition. Das Rundum-Paket beinhaltet die größten Must-Have-Seens der Stadt. Mit dabei: Sightseeing, freie Fahrt mit Bus, Metro, Tram und Zug sowie der Fähre zur Festungsinsel Suomenlinna.



Auf zum Markt!

Ein Marktbesuch erzählt einiges über eine Stadt, Helsinkis Märkte erzählen sogar ganz besonders viel. Auf den Märkten und vor allem in den alten Markthallen, drei an der Zahl, stehen die Chancen gut, Mitglied der Helsinki-Fangemeinde zu werden!

Helsinki macht heiß

Auf der Suche nach dem ultimativen ›Hot Spot? Dann nichts wie los in die nächste Sauna! Nahezu alle Hotels haben eine, daneben gibt es wunderbar altmodische Saunen, neuerdings auch hypermoderne Anlagen wie den Design-Saunakomplex Hernesaaren Löyly. Selbst in manchen Restaurants und dem Riesenrad SkyWheel ist eine Schwitzkabine untergebracht – für Finnland ganz normal ...

Helsinki skurril

Ein Land, das Weltmeisterschaften im Handy-Weitwurf, im Luftgitarrenspiel und im Frauen-Tragen ausrichtet, muss voller schräger Gestalten sein. Kaurismäki-Filme und Paasilinna-Geschichten erzählen davon, im Helsinkier Stadtbild stößt man auf sie allenthalben! Erste Bekanntschaft mit dieser Seite Helsinkis könnte man im Restaurant Zetor (► S. 105) schließen.

Partytime!

Lust auf einen romantischen Nachtspaziergang am Freitagabend? Vergessen Sie's! Die Stadt ist pickepackevoll mit feierwütigen Finnen. Viel Alkohol ist im Spiel und der Lärmpegel steigt signifikant an. Für Unterkünfte neben den Party-Spots empfehlen sich dann Ohrstöpsel. Oder Sie feiern einfach mit.



Helsinki für Fußfaule

Sie laufen nicht gern? Oder haben eine Aversion gegen die gewöhnlichen Besichtigungstouren im Sightseeing-Bus? Dann sind die grünen Waggons der Helsinki-Tram genau das Richtige! Besteigen Sie einfach die Linien 2 oder 3, die in einer großen Acht an allen Sehenswürdigkeiten vorbeifahren. Eine Runde dauert etwa eine Stunde. Mit einem Tagesticket ausgestattet, bekommen Sie so einen perfekten Überblick, erleben viel Lokalkolorit und können überall aussteigen, wo es Ihnen gefällt.

Tief stapeln

Dass Helsinki für moderne Architektur steht, beweist es immer wieder aufs Neue, z. B. mit der Zentralbibliothek Oodi (► S. 38). Seinen Stil prägen jedoch nicht nur oberirdische Bauwerke, oft verbergen sie sich unterhalb der Erdoberfläche, wie etwa das Amos Rex (► S. 41).

Mumin-Mitbringsel

Er ist weiß und ähnelt ein wenig einem Nilpferd. Der kleine Mumin-Troll hat sich auch international zu einer echten Kultfigur gemausert und tummelt sich mittlerweile überall in Helsinki, insbesondere auf Souvenirs wie z. B. den Bechern des Arabia-Werks.



Ulrich Quack treffen Sie mitten im Trubel der Großstadt, wo er über die Domkirche fachsimpelt, Judith Rixen wandert in der atemberaubenden Natur der Parks und Inseln und übt sich derweil in der finnischen Sprache.



Fragen? Erfahrungen? Ideen?

Wir freuen uns auf Post.



Unser Postfach bei DuMont:
rixen@dumontreise.de

Das ist Helsinki

›Tochter der Ostsee‹ wird sie meist genannt und besser als durch die Bronzestatue Havis Amanda zwischen Esplanade und Marktplatz ließe sich die nordische Metropole wohl kaum beschreiben: Die reizvolle, wengleich kühle Lady entsteigt dem Meer, kann ihren Blick jedoch nie von dem nassen Element lösen. So wie Helsinki seine Entstehung dem Seehandel verdankt, so ist es auch heute noch ganz und gar der Ostsee zugewandt. Die Grenzen zwischen See und Stadt sind fließend, das Land findet seine Fortsetzung in Hunderten von Inseln und Schären und die Ostsee wiederum greift mit vielen Buchten tief in die Landfläche ein. So sind auch die Farben der Nationalflagge nicht dem Zufall geschuldet: der nordische Himmel, hellblau mit seinen Wattewölkchen, der weiße Dom über dem tiefblauen Wasser des Hafens oder an einem schönen Wintertag der Schnee unter wolkenlosem Himmel.

Kindheit und Jugend einer Stadt

Helsinki ist eine junge Dame, die ihre Adoleszenz und Selbstständigkeit gerade erst erlangt hat: Als sie 1550 von dem schwedischen König Gustav Vasa unter dem Namen ›Helsingfors‹ gegründet wurde, gab es Kopenhagen, Stockholm und Oslo schon lange. Damals jedoch war sie weder finnisch noch Hauptstadt: Über 600 Jahre war Finnland Teil des schwedischen Königreichs. Als 1809 die schwedischen Truppen auf Sveaborg (heute Suomenlinna) vor den Russen kapitulierten, wechselte die Provinz Finnland von der Dominanz der gestrengen ›Svea‹ unter die Fittiche von Großmüttern Russland. Die jedoch ließ ihr zu großen Teilen freie Hand – die russische Herrschaft bedeutete für das Großherzogtum zunächst weitgehende Autonomie und ermöglichte der finnischen Kultur erstmalig, sich von Schweden zu emanzipieren. Nachdem Helsinki 1812 das schwedennahe Turku/Åbo als junge finnische Hauptstadt abgelöst hatte, nahm es auch gesellschaftlich und kulturell die Fäden in die Hand. Nach der Oktoberrevolution 1917 entwand sich Finnland als unabhängige Republik nun endgültig dem Griff Russlands. Lange war es durch seine Lage zwischen Ost und West innerlich zerrissen (so zählt Finnland, streng genommen, allein aufgrund der sprachlichen und kulturellen Wurzeln nicht zu Skandinavien), aber längst sucht Helsinki immer stärker den Anschluss an seine nordischen und zentraleuropäischen Geschwister, so z. B. durch den EU-Beitritt Finnlands im Jahr 1995.

Nordische Schönheit

Die Jugend Helsinkis spiegelt sich auch in ihrem Antlitz wider: Das heutige Stadtbild ist das Resultat des Wiederaufbaus nach dem Brand von 1808/09, eine romanische Kirche oder eine Burg aus dem Mittelalter sucht man hier vergebens. Unter die hellen Gebäude des neoklassizistischen Zentrums (nach Plänen Johan Albrecht Ehrenströms und Carl Ludwig Engels) mischen sich die verspielteren Formen des Jugendstils und der Nationalromantik sowie der nüchterne Funktionalismus und Modernismus der 1930er Jahre, geformt von den meisterlichen Händen Alvar Aaltos.



In den hellen Nächten zeigt Helsinki ein anderes Gesicht: Zur blauen Stunde ist der Senatsplatz besonders atmosphärisch.

Doch noch immer befindet sich die Stadt in ihren Wachstumsjahren: Sie wuchert über die Vororte hinaus, sodass die Grenzen zu den Nachbarstädten Espoo und Vantaa heute kaum mehr auszumachen sind. Nun gut, ein wenig ›Facelifting‹ hat sich die junge Stadt dann doch stehen lassen: 1952 bekam sie beispielsweise mit den Olympischen Sommerspielen durch neue Sportarenen, Hotels und Infrastruktur ein neues Gesicht, und auch heute entwickeln sich ehemalige Industrieareale zu attraktiven Wohn- und Freizeitgebieten. Im Jahr 2000 wurde die Schönheit Helsinkis durch die Wahl zur Europäischen Kulturhauptstadt gewürdigt, 2012 wurde sie zur Welthauptstadt des Designs gekürt.

Eine Stadt mit vielen Gesichtern

Die jugendliche Stadt reizt vor allem durch ihre Kontraste: Mal kühl und düster, mal warm und überschwänglich, mal launisch und skurril. Das betrifft nicht nur die bezeichnende Lage zwischen Ost und West, die in Kultur, Architektur und Küche spürbar wird, sondern auch die Jahreszeiten: In den Sommernächten liegt eine unwirkliche Stimmung über der Stadt, wenn ihre Silhouette um Mitternacht in Dämmerlicht getaucht ist. So hell die Sommer, so dunkel sind die Winter in Helsinki – doch auch sie sind atmosphärisch unvergleichlich, z. B. wenn der Weihnachtsmarkt hell erleuchtet ist! Den langsamen, finnischen Tango liebt man hier ebenso wie Heavy Metal. Als moderne, dynamische Boomtown mit Großstadtcharakter bleibt die finnische Hauptstadt doch stets im überschaubaren Westentaschen-Format. Mit den großen Einkaufszentren und hippen Läden ist sie ein heißer Tipp für Shopping-Enthusiasten; die grünen Fleckchen an jeder Ecke und das maritime Flair erfreuen die Naturliebhaber. Sitzt man bei Sonnenuntergang auf einem der charakteristischen Granitfelsen mit Blick über die See, möchte man ihr zurufen: Helsinki, du bist unvergleichlich!

Helsinki in Zahlen

1

Liter Kaffee pro Tag und pro Person – damit haben die Finnen den durchschnittlich höchsten Kaffeekonsum der Welt.

2

Mal (2018 und 2019) belegte Finnland Platz 1 im »World Happiness Report« – die Finnen sind somit statistisch die glücklichsten Menschen der Welt.

5

Kaffeepaussi macht der durchschnittliche Helsinkier pro Tag.

5,6

Prozent der Einwohner Helsinkis sprechen Schwedisch, 5,2 Prozent im Landesdurchschnitt.

27

Prozent der 5,63 Millionen Finnen leben im Großraum Helsinki.

40

Bibliotheken versorgen die Bewohner mit Lesestoff.

108

Jahre lang war Finnland ein autonomes russisches Großfürstentum (1809–1917).

123

Kilometer lang ist die Küstenlinie innerhalb des Stadtgebiets.

140

Nationalitäten leben in Helsinki.

200

Kilometer gespurte Loipen stehen Langläufern im Winter zur Verfügung.

315

Inseln besitzt Helsinki.

400

Statuen, Kunstwerke und Denkmäler sind über die gesamte Stadtfläche verteilt.

600

Jahre lang gehörte Finnland zum schwedischen Königreich.

719

Quadratkilometer beträgt die Fläche der Stadt – etwas weniger als die Berlins und mehr als doppelt so viel wie die Münchens. Davon sind fast 40 Prozent Parks und Grünanlagen.

1200

Kilometer lang sind die Fahrradwege in Helsinki.

1600

Restaurants gibt es in der Stadt – vielleicht sogar ein paar mehr.

27
Strände laden im Sommer zum Baden und Faulenzen ein.

Was ist wo?



Helsinki ist ein Gebilde aus Land und Meer, umgeben von einem Kranz aus Inseln. Mit seinem neoklassizistischen Zentrum wirkt Helsinki kompakt. Und tatsächlich sind die meisten Hauptsehenswürdigkeiten vom zentralen Senatsplatz aus gut zu Fuß zu erreichen. Doch Helsinki ist größer als es scheint! Das bedeutet, dass manche Viertel und Quartiere, die ein völlig eigenes Gepräge haben, recht weit vom Zentrum zu finden sind.

Historisches Zentrum

Der **Senatsplatz** (☞ H 5) mit dem Dom ist Helsinkis Postkartenmotiv schlechthin. C. L. Engels architektonisches Meisterwerk gilt als einer der ganz großen Würfe neoklassizistischer Stadtplanung und ist Helsinkis historischer wie urbaner Mittelpunkt. Auch **Marktplatz** (☞ H 5) und **Esplanade** (☞ G/H 5) gehören zum historischen Zentrum. Der ›Bauch‹ der Hauptstadt und ihre schönste Flaniermeile versprühen mit Skulpturen, Pavillons, mondänen Hotels, Brunnen, Einkaufsgalerien, Kaufhäusern und Straßencafés fast ein wenig Pariser Atmosphäre!

Bahnhofsviertel

Oberirdisch einer der schönsten **Kopfbahnhöfe** (☞ G 4/5) Europas, unterirdisch ein wahres Labyrinth aus Fußgängerpassagen – das Bahnhofsviertel bietet grelles Großstadtleben mit viel Verkehr, Hotels, Kneipen und Shoppingmöglichkeiten ebenso wie verschwegene Grünanlagen und Kultur.

Mannerheimintie und Kamppi

Die großstädtische **Mannerheimintie** (☞ F/G 4/5) ist die wichtigste Verkehrsader der Innenstadt, an der sich Sehenswürdigkeiten wie Reichstag, Nationalmuseum, Zentralbibliothek und Kiasma, aber auch Kinos, Kaufhäuser, Restaurants und Hotels aneinanderreihen. Westlich der Straße schließt sich der **Kamppi-Komplex** (☞ F 5) im gleichnamigen Viertel an, mit Museen und ausgedehnten Parks.

Design-Distrikt

Herzstück des sog. Design-Distrikts bilden das **Design-** und das **Architekturmuseum** (☞ G 6). Rundherum erstreckt sich das Viertel, an dem man allerorten schicke Cafés und Bars, kleine Boutiquen und Läden, Restaurants und Gallerien finden kann. Die Iso Roobertinkatu, kurz Isoroba genannt, eignet sich als Ausgangspunkt für eine kleine Entdeckungstour.

Katajanokka

Auf der Halbinsel Katajanokka ist man Russland nah! Hier steht die größte **russisch-orthodoxe Kirche** (☞ H 5) Nordeuropas, gibt es etliche Gebäude aus zaristischer Zeit und russische Gourmet-Restaurants. Ansonsten: viel Jugendstil, eine beachtliche Eisbrecherflotte und insgesamt ein unaufgeregtes, ruhiges Wohnviertel.

Kallio

Der Stadtteil **Kallio** (☞ G–J 2–4) war ein ärmlicher Arbeiter-Vorort. Heute wird er nach und nach von Studenten, kreativen Köpfen und Startup-Unternehmern erobert und in ein Hipster-Viertel verwandelt.

Töölö-Bucht

Die **Töölö-Bucht** (☞ F/G 2–4) war schon in der Stadtplanung der 1930er-Jahre als ›Neues Zentrum‹ vorgesehen. Heute setzen Finlandia-Halle, Musik-Haus, Nationaloper und Stadttheater kulturelle Akzente nahe dem Wasser. Nördlich der Bucht befinden sich